



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 17. Anno 1650.

1650

Wöchentliche Donnerstags Zeit-
ung Anno 1650.

Aus Rom vom 9. Aprilis.

Die allhier jüngst ankommene 2. Herkogen von Florentz Matthias vnd Leopoldus haben Ihrer Päpstlichen Heil. die Fuch geküßet/ vnd ist ihnen im Vaticano durch den Ambassadeur di Florenza ein Logiment angewiesen. Der Pabst hat den ViceRee zu Neapolis durch Ihre Eminenz Cardinaln Caponi die Geistlichen nicht anzulägen/ noch mahln erinnern lassen.

Mayland vom 14. Dito.

Die Teutschen Völcker / so der Spanische Ambassadeur Graff Luminares in 2000. starck in Oesterreich vnd Böhmen erworben/ sollen nebenst 4000. Spanier vnd Neapolitaner an die Schweizerische Gränzen/ die jechnigen aber/ so nach Piombino vnd Porto Longone gesolt / nach Cethalonien gehen/ weßwegen der ViceRee zu Barceliona sechs Völck vnd Gelde zu Paris sollicittiren läßt.

Venedig vom 15. Dito.

Diewol der Cardinal Valenza hiesiger Herrschafft gerathen/ die Türckische Bediente del Divano zum Frieden zu gewinnen/ vnd den General Gilde Haaff mit 20. Schiffen / 10. Gallceren / 4. Galleazen vnd 4000. Mann nachm Helleßponto/ vnd den rest der Haupt Armee für die Haupt Stadt in Dardanelli (weilen vnterschiedliche Nation Völcker darinn liegen) zu commandiren: So hat doch hiesige Herrschafft solches annoch nicht thuen vnd ratificiren wollen; Weiln aber alle hohe Officirer darzu resoluiret seyn: als thuet General Thomas Pompej noch vmb die resolution sollicittiren/ vnd della Zante/ Cephalea vnd Corsu zum Musterplatz vnd Retirada vorschlagen.

Niccöping vom 10. 20. Dito.

Aus Stockholm wird vermeldet/ daß man sechs allda ernstlich im werck begrif-

N^o. 17.

grif-

griffen ein Regiment zu Fuß von 1200. Mann zu Dienst der Cron Frankreich zu richten/welche von dem Herrn Baron Venckt Horn/der zu solchem ende aus Teutschland täglich allda erwartet würde/ commandiret werden solte/ vnd weren die Officirer zu bemeldtem Regiment daselbsten schon bestellet/die gemeinen Knechte aber solten aus deren daselbsten im Lande ordinarie befindlichen Regimentern aus jederm in gewisser zahl außzerlesen/vnd also nicht eher/als wann sie zu Schiff gehen solten/zusammen geföhret werden. Zu vberführung derselben würde man nebenst deme ohne das nacher Frankreich zum Präsens für die Königin daselbsten distinctem vnd allda new erbawtem köstlichem Schiff Anna genant/noch 2. oder 3. andere Königl. Orlog Schiffe gebrauchen.

Paris vom 16. April.

Mhie haben wir durch vnterschiedliche Extraordinari Courier aus Burgund bericht/das/nachdem der König persönlich im Läger vor Bellegarde ankommen/die Belagerte solcher gestalt mit Ihrer Majest. tractiret/das/wosern sie vom 11. bis auff den 21. dieses mit 2000. Mann zu Fuß vnd 500 zu Pferd nicht entsetzt würden/sie Ihrer Majest. den Orth einräumen wolten/auch zu dessen Versicherung vnter sich Geißel zugesichert hettten/vnd were von des Königs seiten Mons: de Palvan hinein/von den Belagerten aber Coligny heraus geschickt worden. Den Pohlischen Agenten an diesem Hoff hat man in die Bastille gelegt/weiln Er die Madame de Bouillon in seinem Hauß versteckt gehabt. Den 11. dieses haben sich die Schweizerische Gesandten mit allen ihren Obristen vnd Capitainen bey dem Marschall von Schomberg versamblet/woselbsten sie auch die Ministros de l'Etat, als nemlich die Herrn Grafen Seruient vnd di Auaux/die Herrn Alegre Marangis vnd Tellier angetroffen. Man meynet ihr Accommodement seye richtig/weiln die Differenzen nur noch vff 200000. Pfund bestanden/in deme auff des Königs seiten ihnen 1160000. Pfund geboten worden/sie aber 1360000. vnd eine Assignation vff den Rest die im Parlament verificiret, begehren:sollen vber das auch der gestalt weiter accordiret haben/alle Jahr vor 2. Millionen 55. Compagnien in des Königs Dienst zuhalten.

Schweiz vom 13. 23. Dito.

Zu Basel seynd für die Französische Garnisonen dieser Landen 80000. Francken ankommen/welche am verwichenen Mitwochen von dannen nacher Brysach geföhret worden/allda man jeto den Mons: de Lilladet

vor einen neuen Gouverneur erkennen wil. Von den Teutschen drein wird man 4. Compagnien als das alt vnd jung Erlachische/ Geispiz vnnnd Lumbische abdanken. Die Frau von Erlach hat zu Basel einen Hoff vor 1000. Pistolen gekaufft/ dahin sie ziehen vnd wohnē wird/ dergleichen auch ihr Vetter der Herz General Major von Erlach von den Baslern erhalten. Dasselst befinden sich jeko alle Officierer vom Erlachischen Regiment zu Pferd/ vnnnd wollen von der Frauen bezahlt seyn/ weils der General Lieutenant ihnen solches versprochen/ vnd die Gelder von den Quartiren eingezogen habe. Aus Dyon wil verlauten/ ob solte Bellegarde accordiren vnd sich dem Könige ergeben wollen/ wann es den 21. dieses nicht entsetzet würde. Der selbe sol jeko nebenst dem Cardinal zu St. Jean de Lanne seyn.

Nürnberg vom 16. 26. April.

Wes eben die neue vnd alte Desterliche Feyertage verursacht/ daß von dem hiesigen Wesen annoch nicht viel zu melden/ vnnnd allem ansehen nach eine zeithero wenig außgerichtet worden / muß man dahin gestelt seyn lassen. Wann man anderer Orthes nicht mehr von diesen Tractaten vernimbt/ als hier davon zusehen/ were kein wunder/ daß es vielleicht noch so lang wehrete/ als es bisher gewehret hat. Es kan zwar endlichen/ wie man dann hoffet/ jedoch aber auch dabey nicht wenig zweiffeln muß/ wol außschlagen/ wird es aber nicht besser / so dörfte es noch wunderlich lauffen; doch die Herrn / welche täglich mit den Sachen bemühet / werdens zweiffels ohn am besten wissen/ was endlichen draus werden wil. Anjeko gibt es zwar noch täglich viel Conferentien/ jedoch aber dabey immerfort neue Differentien. Außer diesem verumbt man gar wenig/ nur wil man sagen/ als wann die Schwedischen bey ihren Völkern in Schwaben eine andere Anstalt machen / vnd selbige etlicher massen/ wie man dann sagt/ anderstwo bey ihnen auch beschehen sol/ näher zusammen ziehen wollen/ zu was end solche vnd dergleichen Sachen / die bey manchem allerhand Gedancken erwecken/ angesehen/ hat man künfftig zuvernehmen.

Erffurt vom 16. 26. Dito.

Herr General Wittenberg befindet sich annoch zu Großglogau / wartet Hoff den außgang der Nürnbergischen Tractaten. Aus Nürnberg hat man/ daß in den Tractaten sendhero jüngstem wenig vorgangē/ jederman verlangete nach der Antwort von Madrid/ vnd nach dem Schluß. Herr General Feldmarschall Wrangel ist heute von Weymar wieder anhero kommen/ wie

wie bald er nun seine Reise von hie weiters gegen Eschwegegen vnd Verden forth-
setzen wird/ kan man nicht wissen.

Vom Rheinstrom den 22. April.

Herr General Haxfeldt ist von Trier wieder zu Cölln ankommen/was sei-
ne Verrichtung an erstbemeldtem Orte gewesen/ kan man noch zur zeit
nicht wissen. Der Commendant zu Mäyns Herr Graff Corual ist bey
dem Churfürsten vnd der Generalität annoch in grossen respect.

Mäynsstrom vom 14. 24. Dito.

Hiesiger Orten ist es still. Herr Gen. Corual Commendant in Mäyns
sol sich jeko/wie man vernimbt/ zu Diedenhofen befinden. Der Obrister
Lieutenant Capion ist annoch zu Franckenthal. Von selbigen Tractaten
ist das das geringste nicht zu vernehmen. Ob die Brysacher den Monsieur Til-
ladet vor ihren Gubernatorn annehmen werden/wird man bald erfahren. Sel-
bige Guarnison prætendiret sonst annoch 3. Tonnen Golds/ nach erledigung de-
ren haben sie erstsehen wollen/ was zu thuen sey.

Franckfurt vom 20. 30. Dito.

In den Nürnbergischen Tractaten ist zu diesem mahl wenig eingelan-
get. Wie verlaut/ beruhet es annoch bey jüngst gemeldtem Zustand; je-
doch lebet man gleichwol in Hoffnung/ es werde sich in kurzem bessern/
vnd alles zum guten ende ausschlagen. Ihre Churfürstl. Durchl. zu Heydel-
berg befinden sich anjeko zu Oppenheim/ daselbst vnd in andern umbliegenden
Pfälzischen Orten die Huldigung einzunehmen. Dero beede Fräwlein Schwe-
stern seynd vorgestern von Cassel anhero kommen/ wollen ferners vff Heydel-
berg sich begeben. Die Lothringischen Vöcker stehen annoch vmb Coblenz
vnd Andernach/ ihr vorhaben bleibt zwar der Zeit noch verborgen/ weiln aber
dieselbe sich je länger je feindseliger veranlassen/ helt man darvor/ es möchte sich
in kurzem offenbahren.

Nürnberg vom 26. Dito.

Hier gehet zumahl nichts schriftwürdiges vor. Es gibt zwar noch täg-
lich viel Conferentien/ jedoch aber darbey immerfort viel disputirens/ vnd
sagt man / ob solten die einquartirten Vöcker in Schwaben anderstwo
verlegt/ auch in etwas besser zusammen gezogen werden.

E R D E.

N. 1650. N. 17.

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

Von Numero 17.

Aus Liffbon vom 2. Aprilis.

Der König von Portugal hat den Graffen de Veras als einen ViceKoy nach OstIndien abgeschickt / welche Charge er nunmehr zum andern mahl bedienet / das letzte mahl ist der selbe Rigidor de la Judicia in dieser Stadt gewesen / welches Officium dem Graffen von Cataquedo wieder gegeben worden: So hat auch der König drey newe Ambassadeurs als den Sebastian Cæsar de Meneses inquisiteur vnd nominirter Bischoff zu Coimbra nacher Frankreich / Don Jean de Meneses gewesener General vber die Anno 1646. nacher Osten gangene Flotte nacher Holland / vnd Don Joseph Pinto Percira nacher Schweden verordnet.

Neapolis vom 5. Dito.

Allhie lest es sich noch zur Zeit nicht anders ansehen / als daß vnser ViceKoy nacher Porto Longone / woselbst ein einige Franckösische Schiffe / so hin vnd wieder in der See rauben / ihren sichern Haven haben / gehen / vnd solchen Orth belagern werde / mit welchem der Herkog di Andria vnd viel andere Herrn dieses Königreichs zugleich forthgehen werden / weiln sie mehrentheils alle an deme / was solche Schiffe ein zeitlang weggenommen / mit interessiret seyn. So werden auch viel kupferne Backöffen fertig gemacht / welche man mit dahin nehmen wird / vmb täglich 10000. Brodt darinnen zubacken.

Rom vom 9. Dito.

Am verwichenen Donnerstag als den 4. dieses ist Ihrer Päpstliche Heil. Cammer-Junker vnd Canonicus zu St. Jan Lateran von hier nacher Spanien abgereiset / vmb dem newen Cardinal Don Antonio di Aragon den Cardinals Huert zubringen.

May-

Mayland vom 4. 14. April.

Allhie hat man / daß zu Genua eine grosse Summa Geldes aus Spanien für die Armee ankommen / welches grosse Couragie vnter den Völkern gemacht. Das Wetter lest sich schon ansehen / vmb zu Felde zu gehen / vnd kompt das Graß zimlich herfür. Die Frantzösischen Gouverneurs zu Piombino vnd Porto Longone haben Ordre von Hofe sich vffs beste sie können in acht zu nehmen / vnnnd stark zu fortificiren / weiln man befürchtet / daß einer von solchen beeden Plätzen attaquirt werden dörfte. Des Frantzösischen Ambassadeurs zu Rom Secretarius ist vnlängst vff der See durch die von Majorecke gefangen worden / bey dem man ein vnd andere Secreta zu oberkommen vermeynet.

Neß vom 6. 16. Dito.

Herr General Touraine / Herzog Ulrich von Württemberg vnnnd die Herzogin von Longueville befinden sich zu Doney 3. Meil von Sedan / lassen ihre Parteyen bis an die Vestund Sedan streiffen. Das Schloß zu Soumour helt es noch mit dem Prinzen von Conde / wie in gleichet der Graß von Alais in der Provinz. Der König hat an das Parlament zu Paris geschrieben / vnd von demselben 4. Millionen begehret / die haben darauff zum Herzog von Orleans geschicket / fragende / ob es rathsam / daß das ganze Parlament deßfals hierüber zusammen kommen solte / welcher ihnen gebotten / mit solcher Versamlung bis zu des Königs wiederkunfft in zuhalten. Der Prinz von Marsillac hat an den Hoff geschickt / vnd den König seiner Trew vnd Dienste versichert / aber die Ordre bekommen / sich in sein Haus Racheigneyon zu referiren.

Prag vom 14. Dito.

Von hiesigen inliegenden Soldaten hat man abermahl ein Compagnie zu Verstärkung der Guarnison nach Eger geschickt. Sonst werden jecho vff allen Schancken vnd Werten Häuser vnnnd Paracken gebawet / damit hinfüro die allhie liegende Guarnisonen darinn logiren / vnd gleich wie es in Bngarn vnd andern Pösten gehalten wird / die Soldaten Tags vnnnd Nachts / Sommer vnnnd Winter darinn verbleiben können.

Anz

Antorff vom 22. Aprilis.

Nachdem der Herr Graff von Fuensaldania sich mit dem Herrn Marschall de Touraine zu Marche im Lüsselburger Land unterredet/ demselben im Nahmen Ihrer Erzhürstl. Durchl. 4. schöne Pferd mit Satteln/ Pistolen vnnnd Zeug/ so für ein Königlich Präsent gehalten wird/ verehret/ vnnnd sich dem verlaute nach allerdings mit ihme verglichen/ ist er vor zweyen Tagen wiederumb vff hiesigem Schloß ankomen. Inmittelfst ist ermeldter Herr Marschall/ nach dem er aus Holland 400000. Cronen bekommen/ die in Lothringen liegende Franckösische Regimenter an sich zu ziehen/ im werck begriffen/ zu welchem ende er allen denen/ so zu ihn herüber kommen/ ihre prætendicte Satisfaction/ vnnnd weitere Dienstbestallung geben thuet. Jüngste Variesser Brieffe vom 14. dieses melden/ daß der König sich persönlich vor Bellegarde befinden thete/ vnnnd selbige Stadt bereits dahin capituliret hatte/ sich bey Ausbleibung des Entsatzes den 21. dito zuergeben/ davon man die gewißheit erwarten muß.

Cölln vom 24. Dito.

Aus Frankreich hat man/ daß Monsieur de Commines die Bürger zu Soumour ins Harnisch gebracht/ das Schloß anzugreifen/ welches er auch auffgefordert/ worauff der Commendant darinn die Stadt hefftig/ wiewohl ohne sonderlichen Schaden der Leute beschossen/ weßwegen der Herzog von Rochefeaucault mit 3000. Mann/ so er in Poictu auffgebracht/ das Castel zu entsetzen auffgezogen.

NiederRheinstrom vom 14. 24. Dito.

Der Graff Schwarzenberg/ welchen der Erzhertzog nacher Spanien abgeschickt gehabt/ dem König allen Verlauff vnnnd Beschaffenheit der Niederlanden zu entdecken/ ist zu Brüssel wieder ankomen/ hat dem Herzog von Albucquerque/ welcher mit dieser Legation nicht wohl zu frieden gewesen/ das güldene Fließ sampt 10000. Cronen Jährlichen Einkommens/ vnnnd die Groß-Hoffmeister Stell der Niederlanden mit gebracht. Zu Trier seynd die Gefandten ohne Schluß von einander gereiset/ wordurch das Churfürstenthumb Trier in höchstes Verderben gezogen wird/ dann keine Weinberge gebawet/ noch einige Acker besäe

saet werden. Graff Corval ist von Trier nacher Paris abgereiset. Die
Französische Guarnisonen an dem Rheinstrom streiffen wiederumb sehr
starck herum/ dabey haben sich etliche vor den König/vnd die gefange-
ne Prinzen wider den Cardinal Mazarini vnd dessen Anhang erklärt.
So streiffen auch die Franckenthaler stärker als jemahls geschehen / ge-
stalt sie dann fast täglich mit 300. Reutern vnd 200. Musquetieren
aufgehen.

Nürnberg vom 16. 26. April.

Diese Woche ist in den Tractaten wenig verrichtet worden. Der
ChurMäynische Gesandte Doctor Mehl ist nacher Würzburg gerei-
set. Der wegen Franckenthal nacher Spanien abgeschickte Courier
wird täglich mit verlangen erwartet. Sonst seynd bey den Conferentien
jüngst zimliche Streitigkeiten vorgangen / doch lesset sichs alles scho
wieder besser an / gestalt dann die Käyserlichen heute bey den Schwedi-
schen gewesen / vnd sich zum Schluß sehr begierig erwiesen haben. Ge-
neral Douglas ist befehliche / wann er sich mit den Schwäbischen Crantz-
Ständen vff gewisse Maß verglichen / die meisten Völcker abzuführen;
vergleichen Ordre auch an die am Nieder Rheinstrom liegende hohe Of-
ficires ergangen.

Cölln vom 26. Dito.

Dieser Orthen werden so wohl die Lothringische als Engelländi-
sche Verbungen starck forthgeschet / gestalt dann / wie verlaut / Herr
Graff Woldamar 10000. Mann vor selbigen König zu werben vber-
nommen haben solle. Den 14. dieses ist der Herr Graff von Schwarz-
enburg aus Spanien zu Brüssel wieder angelanget. Den Feldzug ver-
mühet man mit christem / gestalt dann auch vnterschiedliche newgewor-
bene Regimente in Drabant bereits ankommen.

Thüringen vom 26. Dito.

Ihre Churfürstl. Durchl. Durchl. zu Brandenburg haben den 10.
20. dito zu Berlin dero Einzug gehalten / da dann alles köstlich zuge-
gan. Herr General Wrangel ist dato zu Weymar / wird aber morgen
wieder zu Erfurt erwartet / vnd in ein paar Tagen gegen Eschwegen
vnd Verden forthreisen.

E N D E.